

BÜRGERFRAKTION *im Stadtrat zu Leipzig*



Perdita Suárez
Neues Forum

Dr. Michael Burgkhardt
F.D.P.

Karl-Heinz Obser
DSU

Günter Keilitz
Wählerversammlung
VOLKSSOLIDARITÄT

An seine Magnifizienz
den Rektor der Universität Leipzig
Herrn Prof. Dr. Volker Bigl

Ritterstraße 26
04109 Leipzig

Leipzig, den 8. 4. 2003

Sehr geehrter Herr Professor, Eure Magnifizienz,

für Ihre Zusendung des Gewandhausmagazines Nr. 38/2003 mit Hinweis auf die 3 Beiträge zum Thema Universitätskirche St. Pauli möchte ich mich auf diesem Wege bedanken. In der Tat halte auch ich jede realistische Betrachtungsweise zur Versachlichung der gegenwärtigen öffentlichen und nichtöffentlichen Diskussion zum möglichen Wiederaufbau der Pauliner-Kirche für absolut wünschenswert. In Bezug auf die o.a. Beiträge im Gewandhausmagazin kann ich aber nur hoffen, dass sich das Redaktionskollegium im Klaren darüber war, was es da veröffentlicht hat. Dazu eine Beurteilung aus meiner Sicht:

- Der Inhalt des 1. Artikels von Verfasser „CB“ verhöhnt die Leipziger Öffentlichkeit nach dem Motto „Ihr könnt froh sein, dass die Pauliner-Kirche nicht schon lange vor Ulbricht gesprengt wurde!“ und übt sich ansonsten in Polemik vom Größten, vor allem gegenüber dem Freistaat - dem Geldgeber übrigens!
- Der Verfasser des Artikels Nr. 2, Herr Claudius Böhm, lässt uns wissen, dass es mit der Pauliner-Kirche als „geistlich-geistiges Zentrum“ in der lieben langen Geschichte der Universität nicht weit her war, ihre Bedeutung hinsichtlich der Pflege geistlicher Musik an sich aus allerlei Gründen gegen Null tendierte - eine überflüssige Einrichtung also!
- Einzig aus dem 3. Beitrag von Herrn Peter Leonhardt zur Baugeschichte der Universitätskirche lassen sich praktische Fragen ableiten, die für einen ernstzunehmenden Dialog über den möglichen Wiederaufbau der Pauliner-Kirche von einiger Bedeutung sind.

Insgesamt kann ich mich des Eindrucks nicht erwehren, dass der Autor der beiden ersten Beiträge mit seiner Geisteshaltung die Kirchensprengung vom Mai 1968 gewissermaßen rechtfertigt und zusätzliche Argumentationshilfen im Nachhinein liefert - dieser Boden ist für einen weitergehenden Dialog allerdings unfruchtbar.

Ich erlaube mir, der Redaktion des Gewandhausmagazins eine Kopie dieses Schreibens zuzustellen und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Karl-Heinz Obser